



PRESSEMITTEILUNG

KLOSTER.LAND.WIRTSCHAFT

Ein Symposium im Kloster Lehnin

Lehnin, den 14.12.2015

Landwirtschaft und Gartenbau sind seit jeher wichtige Pfeiler der abendländischen Klosterkultur. Im Rahmen des Symposiums KLOSTER.LAND.WIRTSCHAFT am 9. November 2015 wurde dieses Themenfeld im ehemaligen Zisterzienserkloster Lehnin (Brandenburg) aus ganz unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und diskutiert. Veranstalter war das überregional agierende Netzwerk KLOSTERLAND e.V. im Rahmen eines durch die Landwirtschaftliche Rentenbank unterstützten Projektes. Gastgeber war das 1180 gegründete Zisterzienserkloster Lehnin, heute Diakonissenmutterhaus, Museum und Veranstaltungsstätte und eines der derzeit 16 Mitglieder des Klosternetzwerks.

Zunächst gaben die Organisatoren des Symposiums, Stefan Beier (Museumsleiter Kloster Lehnin), Lara Buschmann (Strategie und Netzwerkmanagement KLOSTERLAND e.V.) und Martin Erdmann (Beirat KLOSTERLAND e.V.), eine Einführung ins Thema. Martin Erdmann stellte in einem kurzen Impuls den christlichen Garten in Berlin Marzahn vor und leitete damit über zu den ersten beiden klösterlichen Referenten.

Frater Andreas Schmidt OSB aus der Abtei Plankstetten in der Oberpfalz berichtete über den nun schon zwanzigjährigen, konsequenten Wandel seines Klosters zu einem umfassend ökologisch und biozertifiziert ausgerichteten Ort. Nicht nur wirtschaftlich habe sich dieses Großprojekt gelohnt, sondern auch geistlich. Die Abtei sei nämlich mit Blick auf die Bewahrung der Schöpfung auch zu einem stimmigen pastoralen Konzept gelangt.

Sodann berichtete Bruder Felix Weckenmann OSB aus der Abtei Beuron im Donautal über seine Arbeit als klösterlicher Gärtnermeister. Sein persönlich-meditierend gestalteter Bildvortrag nahm die Frage nach dem rechten Maß unter dem Primat Gottes in den Blick. Nachdenklich stimmten seine Überlegungen zum Ausgleich zwischen professionellem Wirtschaften einerseits und der Gestaltung eines stimmigen, Geborgenheit schenkenden Lebensraums andererseits.

Einen Blick ins Tabertal gewährte Dr. Matthias Wagner, Leiter des Klosters Bronnbach, das heute sowohl kulturell, als auch im kleineren Umfang kirchlich genutzt wird. In seinem kulturtouristischen Konzept vertritt er die behutsame, konsequente Suche nach dem genius loci, der spezifischen Prägung und Stimmung des Ortes. So sei letztlich auch die vollständige Restaurierung des barocken Figurengartens gelungen. Weitere gärtnerische Projekte auf dem Gelände von Bronnbach seien in Planung.

Die geschichtliche Perspektive brachte der Berliner Historiker Ralf Gebuhr M.A. ein. Er postulierte eine Landesgeschichte als Landschaftsgeschichte und wies er auf die merkwürdig anmutende Tatsache hin, dass die Wirtschaftsgeschichte der Klöster oftmals zuungunsten ihrer geistlichen Geschichte überbetont werde. Am Beispiel des Wasserbaus auf dem Gebiet des Klosters Pforta zeigte er auf, wie technischen Kultursprünge, wirtschaftliches Handeln und geistliche Gründung miteinander verknüpft seien.



Einen Sprung in die gegenwärtige Klosterkultur machte Prof. Dr. Sabine Foraita von der HAWK in Hildesheim. Sie berichtete über das Projekt „Klosterkultur im Designkontext“, das im WS 2014/15 unter Begleitung von KLOSTERLAND e.V. stattgefunden hat. Die Studierenden hatten die Aufgabe, in Klostersaufenthalten gewonnene Erfahrungen in Gestaltungsprojekte umzusetzen. Ausgehend von Leibniz, der die ästhetische Wirkung der Gegenstände auf die Seele betont hatte, wies sie darauf hin, dass die Aufgaben des Designers mit zunehmender Virtualität und Komplexität des Lebens umfangreicher würden.

Ins hohe Mittelalter zurück blickte Pater Thomas Eggenesperger OP aus Berlin. Er referierte über die ästhetischen Betrachtung Alberts des Großen zur Anlage und Wirkung eines gepflegten, nicht nur der Versorgung mit Lebensmitteln dienenden Gartens. So konnte er eine Linie vom 13. Jahrhundert bis in unsere Zeit unter dem Stichwort „Garten als Freizeitmetapher“ ziehen. Muße als wesentliches Element des Lebens sei heute auf dem Rückzug, müsse dementsprechend immer neu bedacht, definiert und bewusst hergestellt werden.

Die abschließende Podiumsdiskussion gab den über 40 Teilnehmern nochmals Gelegenheit, Verbindungen zwischen den einzelnen Vorträgen zu ziehen. Drei Schwerpunkte gliederten das engagierte Gespräch: Die Suche nach dem idealen Klostergarten, klösterliche Wirtschaftsethik und der Komplex Arbeit-Freizeit-Muße. Die unterschiedlichen Ansätze der Referenten führten zu einem vielgestaltigen, dabei keineswegs disparaten Bild und motivieren zur Vertiefung des Themas. Das Treffen des Zentrums für Klosterkultur, das am Folgetag ebenfalls in Lehnin stattfand, bereitete dementsprechend die Fortführung des Themas vor, indem die Teilnehmer die Anregungen des Symposiums rekapitulierten und weitere Aspekte und Projektideen sammelten. In 2016 soll die Arbeit mit einem speziellen Workshop fortgesetzt werden.

Weiterführende Informationen:

www.klosterland.de/Gaerten

Kontakt:

KLOSTERLAND e.V.

Stefan Beier (1. Vorsitzender)

T: +49 (0)3382 768841

stefan.beier@diakonissenhaus.de



Das Projekt wurde durch die **rentenbank** gefördert.